

# Heinrich Kaminski Gesellschaft e.V.

## D-79761 Waldshut-Tiengen, Albert-Gebhardt-Str. 9

### Rundschreiben Nr. 29

Waldshut-Tiengen, im Februar 2014

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Mitglieder und Freunde der Kaminski-Gesellschaft,

mit einem Rundschreiben der etwas anderen Art begrüße ich Sie diesmal, immerhin nach wie vor aus Tiengen, dem Geburtsort Heinrich Kaminskis.

Sie empfangen bislang diese Schreiben als Berichte über die Tätigkeiten der HKG, wie etwa im zurückliegenden Jahr. Damit waren, sofern betreffend, auch die Protokolle zwischendurch abgehaltener Mitgliederversammlungen stets Inhalt solcher Berichterstattungen. Diesmal allerdings musste ich mich bei der fälligen Mitgliederversammlung ganz auf meine Mitstreiter im Vorstand der HKG verlassen. Sie haben sicherlich erfahren, dass ich mich im Herbst letzten Jahres einer Herzoperation unterziehen musste und bedingt durch einen längeren Krankenhausaufenthalt und einen anschließenden Rehaaufenthalt für rund ein Vierteljahr arbeitsmäßig auch für die HKG nicht zur Verfügung stand. So entfiel also an der jüngsten Versammlung mein üblicher persönlicher Zweijahresbericht, der sonst auch dem folgenden Rundschreiben textlich zugrunde lag. Diesmal verkrieche ich mich somit ganz hinter die „Amtsprosa“ des von unserem Schriftführer verfassten Versammlungs-Protokolls, ergänzt durch die substanziellen Sachberichte unseres Zweiten Vorsitzenden und unseres Archivars, wie sie am 9. November 2013 vorgelesen wurden. Bitte lesen Sie diese Schriftstücke ersatzweise mit demselben Interesse, mit dem Sie vielleicht meinen eigenen Ausführungen bisher an den Versammlungen gelauscht haben oder ihnen später lesend gefolgt sind.

An ein paar Punkten in den hier beigefügten Berichten möchte ich Ihre Aufmerksamkeit wecken und gern eigene Akzente setzen.

Da ist zum einen die Arbeit in Vorbereitung einer Übergabe der essenziellen HKG-Archivalien an die Bayrische Staatsbibliothek (BSB) in München, die im Laufe dieses Jahres vollzogen werden soll. Diese sehr umfangreiche Arbeit kann nur von einem Team bewerkstelligt werden, das unter der bewährten Leitung unseres Archivars, Herrn Wolfgang Zimmermann, mit dem Beisitzer Herrn Wolfgang Hörr und meiner Person in besonders hingebungsvoller Weise alle drei Wochen zusammenkommt. Auswahl, Erfassung und Kennzeichnung z. B. von Notenmanuskripten, der sehr zahlreichen Briefschaften, von Aufführungsbelegen und Pressekritiken erfordern viele Monate hingebungsvollen Bearbeitungsaufwands. Wir sind damit gottlob gut im Zeitrahmen, doch gilt es, noch vor der Übergabe viel urheber- und vertragsrechtliches zu beachten, - da dürfen wir nichts falsch machen. Es geht damit immerhin um die Sicherung des historischen HKG-Archivbestands „auf alle Zeiten“. Der für uns unmittelbare „Lohn“ wird dabei eine zuverlässige und wissenschaftliche künftige Aufarbeitung der Bestände in München sein, was unserem Ziel, das Werk Heinrich Kaminskis zu fördern und „unter die Leute“ zu bringen, äußerst entgegenkommt.

Eine überaus erfreuliche Nachricht ist des weiteren die, dass die HKG im zur Zeit in Renovierung befindlichen Tiengener Schloss ein paar Räume zum Bezug zugewiesen bekommen hat, in denen ihr eigenes Archiv großzügig und endgültig untergebracht werden kann, und dass dabei auch umfassende Arbeitsmöglichkeiten für die Gesellschaft geschaffen werden. Das räumliche Umfeld im Schloss erlaubt zudem die Abhaltung von Ausstellungen, Veranstaltungen sowie Konzerten im kammermusikalischen Rahmen. Damit hört auch die Unterbringung unserer Archivalien auf, so etwas wie ein Provisorium auf engem Platz zu sein. Die HKG erreichte dies unter anderem, indem sie als korporatives Mitglied am neu gegründeten Kreis „FREUNDE SCHLOSS TIENGEN“ beteiligt ist. An dieser Stelle sei auch dem Oberbürgermeister dieser Stadt, Herrn Martin Albers, und dem Gemeinderat herzlich gedankt, die auf unsere Anregung hin dieses Mietmodell unterstützten, ermöglichten und in die Realität umsetzten. Schon heute kann ich Ihnen berichten, dass diese Räumlichkeiten im Frühjahr 2014 zugänglich werden, der Umzug des Archivs erfolgen kann und zu einem noch nicht festgelegten Zeitpunkt anlässlich der Eröffnung dieser Schwarzenberg-Säle ein Kammerkonzert auch mit Werken von Heinrich

Kaminski stattfindet. Soweit Sie ihre Emailadresse uns hinterlassen haben, werden wir Sie kurzfristig auf dieses Datum und natürlich auch auf das Programm hinweisen.  
Zu weiteren interessanten Aspekten, Kontakten und Geschehnissen lesen Sie nun bitte weiter im Protokoll und in den diesem beigefügten Teilberichten.

So viel nun für diesmal der etwas andere Bericht des inzwischen wieder genesenen Ersten Vorsitzenden über den Musiker und großen Sohn des kleinen Tiengen am Hochrhein. Ihnen allen wünsche ich – etwas verspätet – ein gutes und gesundes neues Jahr 2014, in dem wir uns hoffentlich bald recht zahlreich zur der noch nachzuholenden Rahmenprogramm-Veranstaltung der Mitgliederversammlung in München, Kochel, Ried und Benediktbeuern sehen werden.  
Soweit kann ich Ihnen schon verraten, damit Sie Ihre Agenda entsprechend füllen können: Die Kaminski- Tage, die fast das gleiche Programm, wie im Oktober 2013 vorgesehen, beinhalten, finden statt vom **9.- 11. Mai 2014**. Das Programm und das entsprechende Anmeldeformular erhalten Sie in den nächsten Wochen.

Mit freundlichem Gruß,  
Ihr



Anlage : Protokoll der Mitgliederversammlung vom 9.11.2013

---

P.s: Sendehinweis: am 5.03.2014 – Aschermittwoch - um 19 Uhr überträgt das Bayerische Fernsehen live aus dem Dom zu unserer Lieben Frau in München ein Pontifikalamt mit Erzbischof Reinhard Kardinal Marx, in dem 2 Motetten von Heinrich Kaminski zur Aufführung kommen, und zwar der 130. Psalm „Aus der Tiefe“ und die Motette für Alt Solo und sechsstimmigen Chor „Der Mensch“. Ausführende sind die Domkapellmeisterin Lucia Hilz und die Capella Cathedralis. Dieser Gottesdienst wird auch im Zweiten Deutschen Fernsehen (ZDF) ausgestrahlt und unter <http://www.erzbistum-muenchen.de/stream> zeitgleich ins Internet übertragen.

---

Vorsitzender : Herbert Müller- Lupp  
Geschäftsstelle : Albert-Gebhardt-Str. 9 79761 Waldshut-Tiengen -Tel.: 07741 / 68 44 00 - Fax 07741 / 68 44 02  
[info@heinrich-kaminski.de](mailto:info@heinrich-kaminski.de), herbertml@gmx.de  
[www.heinrich-kaminski.de](http://www.heinrich-kaminski.de)  
Konto: Sparkasse Hochrhein Waldshut-Tiengen – BLZ 684 522 90 – KtoNr. 03-357 134  
IBAN: DE28 6845 2290 0003 3571 34 BIC: SOLADES1WHT  
Volksbank Hochrhein Waldshut-Tiengen – BLZ 684 922 00 – Kto.Nr. 20 21 072  
IBAN: DE34 6849 2200 0002 0210 72 BIC: GENODE61WT1

---

# Heinrich Kaminski Gesellschaft e.V.

D-79761 Waldshut-Tiengen, Albert-Gebhardt-Str. 9

Tel. 07741/684400 – Fax 07741/684402

E-Mail: [info@heinrich-kaminski.de](mailto:info@heinrich-kaminski.de)

[www.heinrich-kaminski.de](http://www.heinrich-kaminski.de)

## Protokoll der Mitgliederversammlung vom 9. November 2013 in Tiengen, Zunftstube des Schlosses

Wegen der plötzlichen Erkrankung des ersten Vorsitzenden, Herrn Müller-Lupp musste die ursprünglich auf den 26. Oktober 2013 terminierte Sitzung in München samt Rahmenprogramm zeitlich verschoben und stattdessen – beschränkt auf die wesentlichen Formalien – in dessen Abwesenheit in Tiengen abgehalten werden. Hierzu hatte der zweite Vorsitzende Dr. Peters am 17. Oktober 2013 fristgerecht eingeladen.

Anwesend waren in der Sitzung: seitens des engeren Vorstands die Herren Dr. Peters, Dr. Mathias, Zimmermann und Frau Zölle; seitens der Beisitzer Herr Hörr; als Kassenprüfer Herr Wetz. Die Beisitzer Herren Fleck und Steinebrunner ließen sich entschuldigen.

Außerdem waren 3 weitere persönliche Mitglieder der HKG (Herren Dr. Bölhoff, Heinrich, Sabas) anwesend. 7 abwesende Mitglieder erteilten Vollmachten zu ihrer Vertretung; darüber hinaus entschuldigten sich 5 Geladene ohne eine Vollmachtserteilung. Die entsprechenden Mitteilungen liegen dem Vorstand vor und sind Anlagen zu diesem Protokoll.

Der sitzungsleitende zweite Vorsitzende stellte fest, dass die Versammlung beschlussfähig ist.

### TOP 1: Begrüßung

Der zweite Vorsitzende, Dr. Peters, eröffnete um 13:30 Uhr die Sitzung und begrüßte die anwesenden Teilnehmer. Er erläuterte die Abwesenheiten und Stimmvertretungen. Herr Müller-Lupp ließ die Versammlung grüßen; er befindet sich auf gutem Wege bei seiner Genesung und bittet um Terminangabe zu einer nächsten Vorstandssitzung.

[Protokollnotiz: Die Vorstandsmitglieder stehen wegen der Festlegung untereinander in Verbindung; eine Sitzung wird voraussichtlich Mitte Januar 2014 stattfinden.]

### TOP 2: Zwei-Jahres-Bericht

Die Berichterstattung über die vergangene Zweijahres-Periode erfolgte wegen der Verhinderung von H. Müller-Lupp mündlich, aus mitgeführten Notizen der Berichtenden:

- *Dr. Peters* berichtete auszugsweise über die erfreulich gestiegene Anzahl von Konzerten und Veranstaltungen im Zeitraum 2011/2012. Inzwischen sind auch zwei neue CDs erschienen: „Werk für Orchester“ und einige kammermusikalischen Werke. – Peters referierte außerdem über neue Brieffunde aus Kaminskis Korrespondenz, u. a. in Marbach, so auch über einen Brief K.'s an Luise Rinser, gewisse Geschehnisse im Umfeld der „Weißen Rose“ betreffend. Diese Darlegungen legen unter diesem Aspekt eine teilweise Aktualisierung von K.'s Biographie nahe. Ähnliches trifft neuerdings auch auf die bisherigen Angaben zu K.'s Mitgliedschaft in der Reichsmusikkammer zu.
- *Herr Zimmermann* berichtete anschließend über den Stand der Arbeiten im Archiv (durch die Herren Müller-Lupp, Zimmermann, Hörr und Bölhoff). Aufzuarbeiten sind vornehmlich weiterhin ältere Bestände sowie neu hinzugekommene aus der „Komponierhütte“ in Ried. Der Schwerpunkt der Arbeiten lag bei den Vorbereitungen für die beabsichtigte Übergabe der HKG-Archivalien an die Bayerische Staatsbibliothek München (BSB); der inhaltliche Vertragsabschluss hierzu steht bevor, als Übergabetermin wird Ende 2014 ins Auge gefasst.

Diese beiden mündlichen Beiträge wurden von den Autoren zu einem späteren Zeitpunkt in schriftlicher Form niedergelegt. Sie sind in dieses Protokoll am Schluss (s. u.) integriert.

Weiter berichtete Herr Zimmermann über die Situation der HKG-Archivräume im Schloss Tiengen. Der alte Raum (Gebäudeübergang) musste geräumt werden; das Archivmaterial ist für die Zeit der Renovierung des Tiengener Schlosses in einem Übergangsraum zwischengelagert. Zu Frühjahr 2014 soll die HKG dann endgültig umziehen in Räume, die sie im Rahmen der für die „Freunde Schloss Tiengen“ (FST) geschaffenen Möglichkeiten zur Verfügung gestellt bekommt. Die Interessen der HKG sind durch die Satzung der FST in der Weise gewahrt, dass der jeweilige 1. Vorsitzende der HKG der 3. Vorsitzender der FST ist.

### **TOP 3: Kassenbericht**

Die Schatzmeisterin Frau Zölle ist seit der vorigen Mitgliederversammlung (12.11.2011) im Amt. Sie legte die Ein- und Ausgänge der Kasse bis zum 19.07.2013 (Zeitpunkt der Verhinderung von H. Müller-Lupp) zusammenfassend dar.

In der Übersicht ergaben sich aus den verwalteten Konten summarisch folgende Kassenstände :

- zum 01.01.2011: 999,37 €
- zum 01.01.2012: 1894,03 €
- zum 01.01.2013: 3029,76 €
- zum 19.07.2013: 2515,89 €

Die detaillierten Zahlenangaben aus der Kassenführung liegen dem Vorstand vor. Es kann, wie aus den Eckdaten hervorgeht, erfreulicherweise festgestellt werden, dass die Reserven bzw. Rücklagen der HKG im berichteten Zeitraum insgesamt zugenommen haben und sich damit der HKG in beschränktem Maße Möglichkeiten erschließen, für das Werk Kaminskis musikalisch-künstlerisch fördernd zu wirken.

### **TOP 4: Bericht des Kassenprüfers**

Der Kassenprüfer, Herr Matthias Wetz, liest seinen Prüfbericht der Versammlung vor. Die Prüfung erstreckte sich diesmal über den Zeitraum von Ende 2011 bis etwa Mitte 2013. Letzte Ein- und Ausgänge der Kasse waren noch von Herrn Müller-Lupp direkt verbucht, konnten aber wegen dessen Erkrankung nicht komplett in die ordentliche Kassenführung überführt werden; dies wird zur nächsten Kassenoffenlegung nachgeholt. Der Schatzmeisterin, Frau Zölle wird bis zum Abrechnungszeitpunkt durch den Kassenprüfer eine einwandfreie Kassenführung bescheinigt.

### **TOP 5: Aussprache zu TOP 2 bis 4**

Zu den Berichten gab es keine speziellen Wortmeldungen. Zweijahresbericht und Kassenbericht wurden einvernehmlich gebilligt und es wurde dem HKG-Vorstand für seine Arbeit gedankt.

### **TOP 6: Entlastung des Vorstands**

Auf Vorschlag von Herr Wetz wurde dem Vorstand für die Amtsführung der vergangenen zwei Jahre Entlastung erteilt. Die Entlastung erfolgte - unter Einbeziehung der erteilten Vollmachten und bei jeweiliger Stimmenthaltung der Vorstandsmitglieder – einstimmig.

### **TOP 7: Neuwahl des Vorstands**

Der bisherige Vorstand stellte sich für die Amtsführung der nächsten zwei Jahre komplett weiterhin zur Verfügung. Bei der vorgeschlagenen offenen Wahl wurde, unter Stimmenthaltung der jeweils Gewählten, der bestehende Vorstand einstimmig wiedergewählt.

Der Vorstand besteht somit aus:

- 1. Vorsitzender: Herbert Müller-Lupp
- 2. Vorsitzender: Dr. Manfred Peters
- Schriftführer: Dr. Gernot Mathias
- Schatzmeister : Marie-Luise Zöllner
- Archivar: Wolfgang Zimmermann
- Beisitzer: Andreas Fleck, Wolfgang Hörr, Martin Steinebrunner

### **TOP 8: Vorstellung des Heftes IX der HKG-Schriftenreihe**

Dr. Bölhoff stellte den Inhalt des neu erschienenen Heftes IX der HKG-Schriftenreihe kurz vor. Neben verschiedenen Aufarbeitungen von Kaminskis Briefverkehr sind in einem Beitrag Dr. Peters' kirchentonartige Aspekte in Kaminskis Denken und Schaffen näher erörtert. Ein weiterer Beitrag führt in die harmonikale Forschung ein. Dr. Bölhoff gab abschließend einen Ausblick auf den vorgesehenen Inhalt von Heft X; dort soll zunächst abschließend weiterer Briefverkehr (u. a. mit Reinhardt) behandelt werden, bevor in Heft XI wieder das musikalische Schaffen Kaminskis in den Vordergrund gestellt wird.

### **TOP 9: Verschiedenes**

Herr Wetz wies darauf hin, dass sich im Rahmen der Schlossrenovierung und der Gründung des Vereins „Freunde Schloss Tiengen“ durch mehrfache personelle Überschneidungen in Aufgaben und Ämtern (u. a. Müller-Lupp, Zimmermann, Wetz) eine durchaus willkommene personelle - und auch gebäudliche - „Vermischung“ der Wirkmöglichkeiten ergibt, wodurch auch die HKG und damit das Werk Kaminskis vermehrt Chancen bekommt, verstärkt in der öffentlichen Wahrnehmung präsent zu sein.

Die Sitzung schloss, angesichts der stattfindenden Tiengener Gedenkfeier zur Reichsprogromnacht, um 14:50 Uhr.

gez.

Dr. G. Mathias, Schriftführer

## Mitgliederversammlung vom 09. November 2013 in Tiengen

### Zweijahresbericht des Vorstands (Anteil Dr. Peters)

Der Tagesordnungspunkt 2, der Zwei-Jahres-Bericht, wurde diesmal aufgeteilt. Wolfgang Zimmermann berichtete über die Inventarisierung der Kaminski-Archivalien, deren vorgesehene Übergabe an die Bayerische Staatsbibliothek München und über die Neu-Einrichtung des Kaminski-Archivs im von einem Investor gekauften Tiengener Schloss.

Zuerst übernahm Dr. Manfred Peters den Bericht über Aufführungen und neue CD-Einspielungen Kaminskischer Werke in den vergangenen zwei Jahren.

Eine Auswahl:

#### a) **Konzerte:**

- |            |  |   |
|------------|--|---|
| 13.05.2012 | Burgdorf (CH)                          | u.a. „Quintett für Bläser u. Streicher“,<br>„Drei geistl. Lieder“<br>Ausf.: A.M. Pammer, S. Siegenthaler u. Kollegen  |
| 17.06.2012 | Kloster Andechs                        | u.a. „Passion“<br>Ausf.: Heinrich-Schütz-Ensemble Vornbach,<br>Münchner Rundfunkorchester,<br>Ltg. Ulf Schirmer<br>Zeitversetzte Ausstrahlung des Mitschnitts über BR Klassik |
| 24.08.2012 | Bergkirche Büsingen                    | u.a. „Streichquartett F-Dur“<br>Pellegrini-Quartett   |
| 03.11.2012 | Berlin, Synagoge<br>Oranienburger Str. | „Werk für Streichorchester“<br>Ausf.: KammerSymphonie Berlin, Ltg. Jürgen Bruns<br>Zeitversetzte Ausstrahlung des Mitschnitts<br>über Deutschlandradio Kultur                 |
| 16.11.2012 | Tiengener Schloß                       | „Kaminski und der Nationalsozialismus“,<br>Dialog Müller-Lupp - Dr. Peters<br>Lieder u. Klaviermusik,<br>Ausf.: I. Morosow, B. Chnaider                                       |
| 03.05.2013 | Berlin, Philharmonie                   | u.a. Motette „Der Mensch“<br>Ausf.: Susanne Langner, RIAS-Kammerchor,<br>Ltg.: Michael Gläser<br>Zeitversetzte Ausstrahlung des Mitschnitts<br>über Deutschlandradio Kultur   |

#### b) **CD-Neueinspielungen:**

- |             |  |
|-------------|--|
| Sterling cd | <i>Kammermusik mit Klarinette</i><br>Ausf.: A.M. Pammer, S. Siegenthaler u. Kollegen<br>„Klavierquartett“<br>„Quintett für Bläser u. Streicher“<br>„Drei geistl. Lieder“<br>Diese CD kann über die Kaminski Gesellschaft bezogen werden! |
| Cpo         | „Werk für Streichorchester“<br>Ausf.: Deutsche Kammerakademie Neuss, Ltg.: L. Skou Larsen  |

Nach dem Bericht über die Aufführungen und Einspielungen in den vergangenen zwei Jahren führte Dr. Peters aus, dass die Kaminski Gesellschaft Waldshut-Tiengen diese Daten regelmäßig deshalb in ihren Berichten aufliste, um so eine fortlaufende, ständig ergänzte Rezeptionsgeschichte Kaminskischer Musik zu erstellen.

Die Gesellschaft ist aus finanziellen Gründen nur sehr selten in der Lage, selbst Konzerte zu veranstalten. Gelegentlich ermöglichen verwandtschaftliche Beziehungen Aufführungen oder Aufnahmen. So entstand durch die Verwandtschaft der Familien Fleck und Guglhör die CD mit dem geistlichen A-cappella-Werk Kaminskis. Auch der pure Zufall kann zur Zusammenarbeit mit prominenten Interpreten führen. Dr. Peters berichtete über ein rein zufälliges Zusammentreffen mit Frieder Bernius, dem Leiter des weit über die Grenzen Deutschlands hinaus agierenden Stuttgarter Kammerchores, mit dem inzwischen eine intensivere Kooperation vereinbart wurde. Nicht weniger zufällig ergab sich - über eine ehemalige Schülerin von Dr. Peters - die Kontaktaufnahme mit der Münchner Domkapellmeisterin Lucia Hilz, mit der inzwischen ein Treffen vereinbart wurde.

Anschließend führte Dr. Peters aus, dass die Biographie Kaminskis wegen der Funde bisher unbekannter Dokumente in Teilen umgeschrieben werden müsse.

Aus einem Briefentwurf Kaminskis wurde schon bei der Veranstaltung am 16.11.2012 zitiert. Darin schreibt Kaminski am 23. Mai 1933 an Siegfried Burgstaller vom ‚Kampfbund für deutsche Kultur‘ (KdfK)z.B., dass er im tiefsten und wahrsten Sinn die deutsche Musik zu vertreten, was ihm auch von Anfang an „den wütigen Hass der jüdischen Presse- die diese Musik notwendig als ihr fremd und konträr empfinden musste - zugezogen hat“. Ob dieser Entwurf tatsächlich in Reinschrift abgeschickt worden ist, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden. Im Bundesarchiv Berlin liegt er jedenfalls nicht vor. Trotzdem sind Kaminskis Äußerungen vor dem Hintergrund einer gerade erschienenen Biographie Emil Noldes, mit dem er seit 1921 befreundet war, zu überprüfen. Denn Nolde - so Kirsten Jüngling in ihrer Biographie - sei sowohl Antisemit als auch glühender Anhänger Hitlers gewesen - trotz der Einordnung seiner Bilder als entartete Kunst und trotz des gegen ihn verhängten Malverbots!

Im Bundesarchiv wurde eine Karteikarte gefunden, die Kaminski als Mitglied der Reichsmusikkammer seit 1938 ausweist. Darin wird er als „Vierteljude“ eingeordnet. Dass, wie immer wieder berichtet wird, über ihn ein Aufführungsverbot verhängt worden sei, geht daraus aber nicht hervor.

In einem Schreiben vom 15. März 1938 bittet die Reichsmusikkammer Kaminski die Universal Edition Wien zu veranlassen, sein Quintett F-Dur(?) „baldmöglichst hierher einzusenden, da es eventuell für eine Aufführung anlässlich der Reichsmusiktag in Frage kommt.“ Kaminski muss dieser Bitte entsprochen haben. Denn sein Streichquintett wurde am 24. Mai, 17 Uhr, im Kleinen Haus der Städtischen Bühnen Düsseldorf anlässlich der Reichsmusiktag aufgeführt. Genau am selben Tag, um 11 Uhr, eröffnete Reichskultursenator Hans Severus Ziegler in Halle 7 des Kunstpalastes in Düsseldorf die Ausstellung „Entartete Musik“. Dabei forderte er die Entfernung jüdischer Musiker und Komponisten aus dem deutschen Musikleben. Ob Kaminski bewusst war, zu welcher Art Veranstaltung, den Reichsmusiktagen Düsseldorf 1938, er die Aufführung seines Quintetts stattgab, ist zu eruieren.

Der Nachlass aus der „Hütte“ in Ried enthält einen vorläufigen(!) Mitgliederausweis, der Kaminski als Mitglied der Reichsmusikkammer ausweist. Allerdings sind die Felder, in die die Märkchen für bezahlte Mitgliederbeiträge einzukleben sind, leer. Die Bedeutung dieses Ausweises konnte noch nicht geklärt werden.

Ob Kaminski anfänglich, eventuell unter dem Einfluss seines Freundes Emil Nolde, mit Hitler und dem Nationalsozialismus wenig Schwierigkeiten hatte und sich erst im Laufe der Jahre davon distanzierte, oder, ob er von Anfang an lediglich versucht hat, die für ihn schlimme Zeit zu überstehen, bedarf noch einer Klärung. Jedenfalls hat er spätestens 1943 eindeutig seine Gegnerschaft zu den Nazis bewiesen, wie wir einem inzwischen im deutschen Literaturarchiv Marbach gefundenen Brief Kaminskis an Luise Rinser entnehmen können. In diesem Brief vom 7. Dezember 1945 schildert er ausführlich, dass er Alexander Schmorell, Mitglied der „Weißen Rose“, auf dessen Flucht einen Tag und eine Nacht bei sich in Ried versteckt hielt. Kaminski im Brief an Rinser: „- denn das konnte wirklich den Kopf kosten!“

## **Mitgliederversammlung vom 09. November 2013 in Tiengen**

### **Zweijahresbericht des Vorstands (Anteil Zimmermann)**

Eine Daueraufgabe der Heinrich Kaminski Gesellschaft war und ist die Erfassung und Katalogisierung der Archivbestände, die sich durch die große Zahl der Dokumente und die Erfordernisse einer philologisch exakten Erfassung recht aufwendig gestaltet. Das Archivteam, bestehend aus den Herren Herbert Müller-Lupp, Wolfgang Hörr, Dr. Reiner Bölhoff und Wolfgang Zimmermann, trifft sich im Abstand von einigen Wochen im Archiv und setzt diese Arbeiten fort. Nachdem in der Vergangenheit die von Hans Hartog übernommenen Bestände in Form einer Provenienzliste dokumentiert worden waren, lag der Schwerpunkt der Arbeit im letzten Jahr in der Aufstellung einer Provenienzliste über die von Vitalis Kaminski überlassenen Bestände. Nach dem Tod von Vitalis Kaminski im Jahr 2009 ging umfangreiches Material aus der Komponierhütte in Ried, das er uns vermacht hatte, in den Besitz der Gesellschaft über. Es handelte sich um viele Bücher, Schriften, Fotos, persönliche Dokumente, ein Schrank mit Figuren und Gefäßen u.a. (vgl. den

Bericht in Heft VIII). Auf Basis der Provenienzlisten kann der Bestand nun in die Listen mit den Sachgebieten (z. B. Werke, Schriften, Briefe, Programme) eingearbeitet und mit den übrigen Beständen zusammengeführt werden. Schwerpunkt dieser Zusammenführung sind die Gruppen der Archivalien, die in absehbarer Zeit an die Bayerische Staatsbibliothek München (Musikabteilung) übergeben werden sollen. Nachdem die Mitgliederversammlung 2011 dem Vorstand ein entsprechendes Verhandlungsmandat erteilt hatte, wurden Gespräche mit dem Leiter der Musikabteilung aufgenommen, bei denen es vor allem um die Frage ging, welche Teile der Archivalien von der Staatsbibliothek übernommen werden. Angesichts des mit der Übergabe in erster Linie verfolgten Zwecks, die Verbreitung der Werke Kaminskis zu fördern und den interessierten Musikern das nötige Material zur Verfügung zu stellen, sind dies die Teile des Archivs mit den (Original-)Partituren, den Schriften und anderen Dokumenten, die bis 1946, dem Todesjahr Kaminskis, entstanden sind.

Vorgesehen ist daher die Übergabe folgender Archivgruppen:

- Werke (Bühnenwerke, Chorwerke, Sololieder und –gesänge, Orchesterwerke, Kammermusik, Orgelwerke, Klavierwerke, Fragmente und Notizen)
- Schriften von HK
- Graphische Darstellungen von HK
- Briefe von und an HK

übrige Archivgruppen, soweit sie die Zeit bis 1946 betreffen

- Fotos
- Konzertprogramme
- Konzertkritiken
- Bücher

Soweit die Bestände nach München abgegeben werden, werden für das Archiv in Tiengen Kopien angefertigt. Von den in Tiengen verbleibenden Archivalien werden die entsprechenden Archivlisten übergeben, so dass diese Bestände auch in der Bayerischen Staatsbibliothek dokumentiert sind und Interessenten bei Bedarf darauf zurückgreifen können.

Der Vertrag mit der Bayerischen Staatsbibliothek steht vor dem Abschluss und wird im Rahmen der zeitlichen Möglichkeiten umgesetzt werden. Die Bayerische Staatsbibliothek wird die Übernahme unseres Materials publik machen und der musikalisch interessierten Öffentlichkeit durch Aufnahme in ihre Kataloge, auch im Internet, und die Veranstaltung eines Konzerts präsentieren.

Ein wichtiges Ereignis für die Gesellschaft stellt der Umzug in neue Archivräume dar. Der bisherige, erst im Jahr 2011 bezogene Raum musste aus zwingenden Gründen aufgegeben werden. Er war der Gesellschaft von der Stadt Waldshut, die ihn ihrerseits vom Land Baden-Württemberg als bisherigem Eigentümer des Schlosses gemietet hatte, überlassen worden und befand sich im Bereich der Räume der Bürgerzunft. Nachdem das Land das Schloss an private Investoren veräußert hatte, änderte sich die Zuteilung der von der Stadt gemieteten Räume. Nun werden von der Stadt weitere Räume, die sog. „Schwarzenberg-Säle“, im obersten Geschoss gemietet, die sowohl von ihrem Zuschnitt als auch der Lage oberhalb der Altstadt her sehr attraktiv sind. Die Stadt überlässt die Räume dem neu gegründeten Verein „FREUNDESCHLOSSTIENGEN e.V.“, der sie als Ort der kulturellen Begegnung und zur Bewahrung des kulturellen Gedächtnisses der Stadt nutzen will. Unter anderem sollen dort Ausstellungen und andere kulturelle Veranstaltungen stattfinden.

Satzungsmäßiger Zweck ist ferner die Einrichtung des Kaminski-Archivs und die Unterstützung der Aufgaben der Kaminski-Gesellschaft. Ebenfalls in der Satzung festgelegt ist, dass dritter Vorsitzender des Vereins der jeweilige erste Vorsitzende der Kaminski-Gesellschaft ist. Durch diese Verzahnung in der Satzung und durch den Vertrag mit der Stadt sind die Belange unserer Gesellschaft und der Erhalt des Archivs auf Dauer gesichert. Vorsitzender der FREUNDESCHLOSSTIENGEN ist unser Mitglied Matthias Wetz, dritter Vorsitzender satzungsgemäß Herbert Müller-Lupp und weiteres Vorstandsmitglied der Archivar Wolfgang Zimmermann. Auch der Bezug zu anderen kulturellen Aktivitäten und Veranstaltungen der FREUNDESCHLOSSTIENGEN in den neuen Räumen wird für die Kaminski-Gesellschaft zusätzliche Impulse geben. Die Räume werden derzeit renoviert und sollen im Frühjahr/Frühsummer bezugsfertig sein. Insgesamt hat sich unsere Situation dadurch deutlich verbessert.

W. Zimmermann dankte den anwesenden Mitgliedern des Stadtrats Günter Heinrich und Wolfgang Hörr für die Unterstützung durch die Stadt Waldshut-Tiengen.